

Impressum

Hrsg.: Vorstand „Deutsch-Französisches Forum Kassel, e.V. – Cercle Français“

Gazette
franco-allemande
No 4 – Mai 2023

Inhaltsverzeichnis

Französische Literatur, Sprache und Medienwerkstatt
in der Bücherei - Kirchditmold e.V.

Renate Büttner, Lena Mirtes (BüKi), Françoise Magne-Kühn, Paul Leuck,.....2

Neues Zahlungssystem auf Autobahnen in Frankreich
Adieu les barrières, place au flux libre

Marie-Pascale Devignon-Tripp.....3

Reise an den französischen Atlantik: Soulac-sur-Mer

Paul Leuck.....4

Du bist mein Geschenk

Bettina Richter.....6

Französische Modenschau auf der Kasseler Frühjahrs-
Ausstellung

Adriana Strehl.....7

Portrait: Françoise Giroud

Marie-Paule Albin.....9

Locutions avec de la nourriture

Françoise Magne-Kühn.....11

Anmerkungen der Redaktion

Christa Siebert, Marie-Pascale Devignon-Tripp, Katrin Florin.....13

Französische Literatur, Sprache und Medienwerkstatt in der Bücherei - Kirchditmold e.V., Kassel, Zentgrafenstrasse 142, (gegenüber der Friedrich List Schule)

Mit Unterstützung durch das Deutsch-Französische Forum Kassel e.V. - Cercle français entsteht in der Bücherei derzeit eine eigene Abteilung für französischsprachige Literatur für jedes Alter und verschiedene Lernniveaus. Doch diese Bücher stehen nicht einfach nur für die Ausleihe bereit. Sie dienen als Grundlage für weitere Angebote rund um die französische Sprache und Kultur. Geplant sind u.a. ein **Lesekreis** und eine **Schreibwerkstatt** in französischer Sprache für **Erwachsene**.

Für **Jugendliche** werden verschiedene **Workshops** angeboten, in denen sie spielerisch lernen, mit der französischen Sprache und Literatur umzugehen. Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sind die wichtigen Grundfertigkeiten. Spaß soll es machen! Hier bietet die technische Ausstattung des MediaLabs der Bücherei die Möglichkeit, selbst kreativ zu werden und beispielsweise kleine Hörbücher oder Videoclips für die sozialen Medien auf französisch zu erstellen. Dabei soll ein kritischer Umgang mit den klassischen Social Media Angeboten und der auf künstlicher Intelligenz beruhender Software ChatGPT vermittelt werden.

Die **Workshops für Jugendliche werden im Herbst** beginnen. Sie richten sich an Schüler*innen ab der neunten Klasse bis zum Abitur und werden zu vereinbarten Terminen angeboten. Denkbar sind dabei auch Termine während schulischer Projekttage und Ferien.

Perspektivisch sollen eingearbeitete Oberstufenschüler*innen mit Studierenden die Workshops gegen ein Entgelt leiten.

Wir laden sie herzlichst zu der Einweihungsfeier der französischen Bibliothek ein. Diese findet am **Dienstag 20.06.2023 um 18.30 h** im Rahmen der französischen Woche in der Bücherei Kirchditmold statt.



Zeichnung: Lena Mirtes

Renate Büttner (Bücherei Kirchditmold), Françoise Magne-Kühn, Paul Leuck

Neues Zahlungssystem auf Autobahnen in Frankreich Freier Verkehr für eine flüssige Autobahn ohne Mautstellen auf der A79

Adieu les barrières, place au flux libre !

Une première sur l'A 79 : un nouveau système de péage a été inauguré sur un tronçon de 88 km entre Montmarault (au nord de Clermont- Ferrand) et Digoïn en novembre dernier, mais d'autres tronçons vont suivre dans les années qui viennent. Finis les barrières, les files d'attente et les ralentissements aux péages d'autoroutes. Le système de flux libre est équipé de caméras et de capteurs qui détectent les véhicules et scannent les badges télépéage et/ou les plaques d'immatriculation lors de leur passage sous le portique. Ce système contribue à la mobilité durable et permet de réduire les émissions de CO2 en supprimant l'arrêt et le redémarrage aux stations de péage.

Les automobilistes ont quatre options :

1. Le badge télépéage fixé au pare-brise, si vous en avez un, quel que soit le fournisseur, il sera détecté automatiquement à chaque passage sous les portiques et les trajets sont réglés automatiquement, c'est la solution la plus simple et vous n'avez plus rien à faire !
2. L'inscription plaque : il suffit d'enregistrer son numéro de plaque d'immatriculation ainsi que ses coordonnées bancaires en ligne. Dans ce cas, les trajets sont payés par prélèvement automatique chaque semaine.
3. Si l'on ne dispose pas de badge de télépéage ni d'inscription plaque, on peut régler ses trajets en ligne en mentionnant le numéro de plaque d'immatriculation.
4. Pour ceux qui n'aiment pas utiliser internet, ils peuvent régler leurs trajets à chaque fois en passant à une borne de paiement mise à disposition sur les aires d'autoroute, soit en espèce, soit par carte bancaire.

Il est donc conseillé aux automobilistes de s'enregistrer - bien évidemment, le système d'identification est conforme aux confidentialités des données- sinon ils ont la possibilité de régler leur trajet dans les 72 heures ou sur une borne de paiement située dans un espace prévu à cet effet. Mais attention, si vous n'avez pas réglé votre trajet dans les temps, vous risquez une contravention de 90 € ! Grâce à cette innovation majeure, que de temps de gagné, offrant aux conducteurs plus de fluidité, plus de sécurité et de mobilité durable. Essayez-le lors de votre prochain séjour en France. D'autres tronçons seront bientôt équipés de ce système.

Pour plus d'informations, allez sur le site <https://www.aliae.com>

Marie-Pascale Devignon-Tripp

September 2022: Reise an den französischen Atlantik Soulac-sur-Mer über Esch-sur-Alzette (Luxembourg), Troyes, Nantes, Royan

Mit dem Auto sollte es sein trotz immer wieder guter Erfahrungen mit der französischen Staatsbahn SNCF, aber eben nicht mit der DB. Mit wenig Gepäck, ohne Fahrräder im „Anhang“, einem nicht hoch motorisierten PKW und meistens entspannt unterhalb der Richtgeschwindigkeit: das Umweltgewissen war beruhigt. Eine in Frankreich stellenweise vorgeschriebene Crit’Air-Vignette bei starker Luftbelastung vor allem in Ballungsräumen war unnötig.

Zumal in **Esch-sur-Alzette**, Hauptort eines ehemaligen Schwerindustriezentrums mit autofreier Innenstadt, Kulturhauptstadt Europas 2022. Der öffentliche Nahverkehr ist weitgehend kostenlos wie in ganz Luxembourg seit 2020. Ein Blick in die Kulturszene, die jetzt in diesem ehemaligen Stahlgürtel Luxemburgs angesiedelt ist, verdeutlicht auch hier den Ausstieg aus der fossilen Industriegesellschaft: Konversion am Beispiel des ehemaligen Stahlwerks „Möllerei“ zu einem Ort für Kultur und Kunst.

Die Weiterfahrt in das geschichtsträchtige **Troyes** (Region Grand Est, Département Aube) ist ein Ausflug in die Geschichte: Bischofssitz, Wirkungsort von Chrétien de Troyes und Raschi, einem der wichtigsten jüdischen Gelehrten des Mittelalters.

Eine wahre Augenweide, diese mittelalterliche Stadt mit aufwändig restaurierten Fachwerkhäusern, grandiosen Kirchenbauten, ein Geschichtsmuseum. Die Kernstadt steht als Touristeneldorado den Fußgängern zur Verfügung und am späten Nachmittag vor allem den Pennärlern. Sie fluten nach einem langem Schultag entfesselt lärmend die Touristenzone begleitet von jugendlichen Aufpassern in Uniform mit vielsagendem Logo auf dem Rücken „*Troyes, Médiateur de Tranquilité Publique...*“

Die Autobahnfahrt nach **Nantes** an der Loire-Mündung endet mit einer veritablen Überraschung. Das Auto muss in einem Fahrstuhl in den vierten Stock der angemieteten Wohnung befördert werden. Im Außenbereich eines jeden Stockwerks befinden sich dazugehörige Parkplätze. „Autos raus aus der Stadt“ ist auch hier die verständliche Devise nach jahrzehntelanger Förderung des „Stickoxyd-(Diesel)antriebs“ in Frankreich. Und der öffentliche Nahverkehr macht’s möglich: Am Wochenende kostenlos, ab Ende 2023 an allen Tagen. Die großartige Innenstadt mit glamourösen Einkaufspassagen, Jugendstilpalästen als Restaurants und breiten Ess- und Einkaufsmeilen ist damit bestens aufgestellt für Konsumrausch und Flaniergenuss.

Aber auch die belastete Geschichte der Stadt als Umschlaghafen für den Sklavenhandel vor allem im 18. Jahrhundert wird mit einem bedrückenden unter Straßenniveau geschickt platzierten Mahnmal in den Blick gerückt. Auf der stadtabgewandten Seite der Loire-Insel mit seinen ehemaligen Werftanlagen spiegelt der neu eingerichtete Freizeitpark unser „Konversionszeitalter“.

Eine 25 km-Bootsfahrt bis zum Ende des Loire-Deltas nach St. Nazaire vorbei an 30 riesigen Kunstwerken an ehemaligen Industrieanlagen am Ufer deutet auch hier den Ausstieg aus dem Industriezeitalter an. Spektakuläre U-Boot-Bunker aus dem zweiten Weltkrieg werden zivil genutzt als Museum und Bildungsort. Eine Dauerausstellung auf dem Dach der Betonkolosse symbolisiert eindringlich lokale Widerstandsaktivitäten gegen die deutsche Besatzung.

Die nächste Etappe am Atlantik ist **Royan**, die „weiße Stadt am Meer“, großartig wieder aufgebaut nach der fast völligen Zerstörung im zweiten Weltkrieg mit auffällig faszinierender Betonarchitektur. Die Kirche Notre-Dame und die riesige Markthalle mit spektakulärem Kuppelzeldach, „einer der schönsten Märkte Frankreichs“, sind herausragende Beispiel dieser Wiederaufbauleistung.

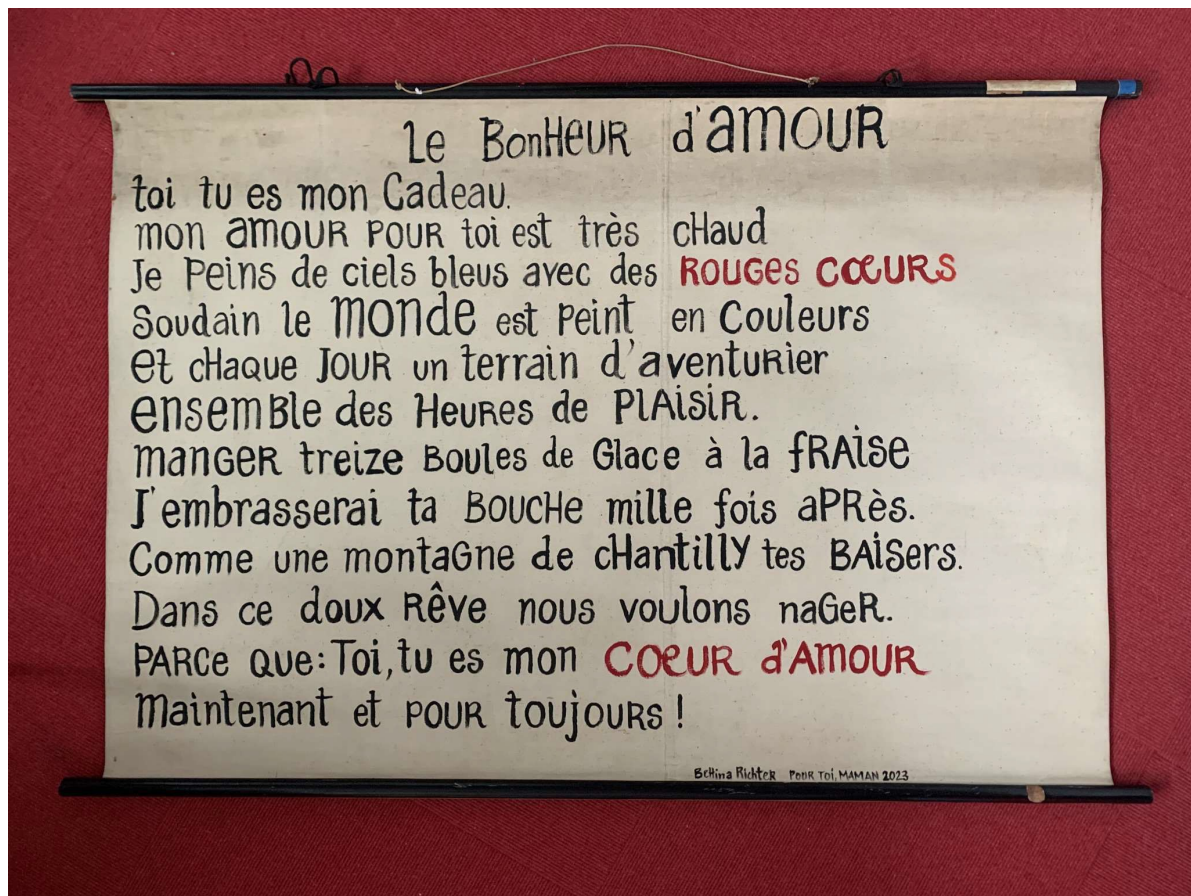
Unser Zielort **Soulac-sur-Mer** wird mit der Atlantik-Fähre über die Gironde-Mündung leicht erreicht. Auch hier wieder spektakuläre Häuser, dieses Mal die großartigen Fin de Siècle-Bauten in Bäderarchitektur, liebevoll Soulaquaises genannt. Sie wurden vorwiegend von wohlhabenden Bordelaiser Bürgern als Wochenend- und Feriendomizile zur Selbstnutzung, aber auch bereits im 19. Jh. zur Vermietung erbaut. Ein wunderschöner Ort zur Erholung, zum Genuss am Meer trotz der zahlreichen deutschen Nazibunker aus dem 2. Weltkrieg.

Vielleicht erledigt sich dieses „Problem“ bald von selbst, wenn diese Betonkolosse durch die zunehmende Versandung auf Grund des Klimawandels im Meer versinken. Ähnlich wie einige Betongerippe direkt an der Uferlinie, Zeitzeugnisse eines versuchten, erfreulicherweise gescheiterten Hotelbaubooms vor 20 Jahren. Die Idylle Soulacs gerettet? Es gibt immer wieder Angriffsversuche. Eine riesige Fischfabrik mit den üblichen Arbeitsplatzversprechen soll in der Nähe entstehen mit gewaltigen Auswirkungen auf die Biodiversität und die Schönheit des Archipels. Gegendemonstranten sind unentwegt vor der Markthalle und dem gegenüberliegenden Café, sozialer Kommunikationspunkt des Ortes, anzutreffen...



Text und Foto: Paul Leuck

Du bist mein Geschenk



Bettina Richter

Französische Modenschau auf der Kasseler Frühjahrs- Ausstellung

Wie wir zu stylischen Vorboten des Frühlings wurden

Nach einem langen Winter sehnte ich mich nach dem Frühling, der auch für mich persönlich Erneuerung und Aufblühen bedeuten sollte. Anfang März ließ der jedoch noch auf sich warten. Zum meinem Glück war da aber Christa Stiegenroth, auch Madame d'Or genannt, die mit ihrer Modenschau à la française auf der Frühjahrs-Ausstellung in Kassel ordentlich Farbe in die trostlose Winter-Tristesse mischte.

30 Jahre lang lebte Christa in Frankreich. Vor zehn Jahren kehrte sie nach Deutschland zurück und brachte gleich ein Stück des schönen Nachbarlandes mit sich: Die französische Mode von Captain Tortue, die sie seither als Modeberaterin in Deutschland präsentiert und verkauft. Kennengelernt habe ich Christa bei der „Mode am Acker“. 15 Frauen durften die von ihr mitgebrachten Kleidungsstücke im französischen Stil auf Manfred und Christa Sieberts Ackerfläche bewundern, anprobieren und gleich vor Ort bestellen. Bei einem weiten Ausblick über die Staufenberger Landschaft im Hochsommer liefen die Frauen auf einem roten Teppich neben Apfelbäumen und Erdbeerefeldern dem Sonnenuntergang entgegen.

Als feststand, dass die diesjährige Frühjahrs-Ausstellung in Kassel unter dem Motto „Le petit Paris“ stattfinden wird, durfte Christas farbenfrohe Fashion-Palette da natürlich nicht fehlen. Zwischen einem provenzalischen Lavendelfeld, bunt sprießenden Primeln, Tulpen und Osterglocken sowie französischer Kunst sollte Christa die neueste Kollektion auf einer Modenschau präsentieren. Ihre Models erwählte sie aus ihrem Freundinnen- und Bekanntenkreis und auch ich war mit dabei.

Bei der Anprobe in ihrem Showroom in Ahnatal/Weimar hieß es für uns Models: Kombinieren, Ausprobieren und Spaß haben. Unsere anfängliche Unsicherheit war beim Anblick der uns entgegenlachenden Kleidungsstücke schnell verflogen. Wir spielten mit knalligen Taschen, einzigartigen Schnitten und Stoffen und verrückt gemusterten Tüchern. Fünf Outfits hatte sich jede am Ende des Abends zusammengestellt, groß eingeübt oder geplant haben wir die Schau aber nicht.

Auch am großen Tag, dem 04. März, gab es keinen Plan. Außer wie immer: Spaß haben und wir selbst sein. Kurz vor der Show legten wir noch unsere Outfits zurecht, ließen unser Make-Up von der Kosmetikerin Eva-Maria Latour aufpeppen und stießen gemeinsam an. Dann hieß es: Le spectacle commence. Eine nach der anderen betraten wir die blau-rote Bühne und stellten die peppige Mode begleitet von einem wohlklingenden Akkordeon auf unsere ganz eigene Art zur Schau. Die eine tänzelte vergnügt über den Laufsteg, die andere ließ ihr Kleid schwingen, die nächste lehnte sich lässig an einen Hocker. Auch zu zweit oder zu dritt beschritten wir die Bühne. Ob nun im Partnerlook oder nicht – das hat gepasst. Denn nicht nur die Kleidungsstücke harmonierten wunderbar miteinander, sondern auch wir Models.

Wenn wir einmal nicht wussten, wie wir die Zeit auf der Bühne sinnvoll überbrücken sollten, halfen uns Christa Stiegenroths charismatische Ansagen. Besondere Details, die große Kombinierbarkeit, Anpassungsfähigkeit und Farbvielfalt der Mode wurden von Christa immer

wieder hervorgehoben. Nicht nur mit einer besonders interessierten Zuschauerin plauderte sie zwischendurch, sondern auch mit uns. „Adriana, wo befindest du dich gerade?“, fragte sie, als ich in einem weißen Satinrock mit Spitzendetail und bunt gemustertem Kimono über den Laufsteg flanierte. Da musste ich natürlich auf das nur wenige Meter entfernte Lavendelfeld deuten.

Am Ende, als wir alle gemeinsam in knalliger Farbenpracht, gemusterten Röcken, mit bunten Sonnenhüten und Tüchern im Haar auf der Bühne standen, vergaßen wir das schlechte Wetter, das sich außerhalb der Halle abspielte und fühlten uns für einen Moment tatsächlich so, als verbrachten wir einen Frühling im Süden Frankreichs. Dem Publikum wird es wohl nicht anders ergangen sein.



Foto: Marie-Pascale Devignon-Tripp



Foto: Roland Florin

Text: Adriana Strehl

Françoise Giroud

Sehr beeindruckend und mit Dankbarkeit, wie seit den 20er Jahren z. B. vieles über die Stellung der Frau in der Gesellschaft durch Persönlichkeiten wie Françoise Giroud auf den Weg gebracht und erreicht wurde, Rechte teilweise hart erkämpft werden mussten, damals wie heute :

Kein Märchen aus 1000 und 1 Nacht wurde das Leben für das damals aus der Ferne nach Frankreich kommende 14jährige Mädchen Françoise Giroud.

Geprägt von mehreren Schicksalsschlägen, doch stets neugierig, lern- und arbeitswillig gelang es ihr mit unermüdlicher Aufmerksamkeit und natürlicher Intelligenz in der Pariser Gesellschaft einen Namen und Rang in der Presse und Filmwelt sowie später auch in der Politik zu erlangen. Sie galt als eine der Zeuginnen und Hauptakteurinnen der IV^e und V^e Republik. Ihr Einsatz für die Gleichstellung der Frau, die damals angestoßene Debatte um das kürzlich aufgenommene Thema der Euthanasie, vieles ob autobiografisch, historisch auch politisch, spiegelt sich in ihren Büchern wider.

Dès son enfance, elle connaît la précarité; pour faire face aux problèmes familiaux occasionnant une fin de scolarité précoce, elle se plonge dans le milieu du travail, tout d'abord dans une librairie - ce qui lui donne l'opportunité de finir ses études secondaires et parfaire sa culture - ensuite dans le monde du cinéma et théâtre comme script. Dès les années 50, devenue rédactrice puis fondatrice en chef de magazines tels que „ELLE“ et l'Express“ avec JJSS (*Jean-Jacques Servan-Schreiber*, le grand amour de sa vie qui ne l'épousera pas...), 1974 elle devient femme politique, occupant différents postes au sein du gouvernement du Président Valéry Giscard-d'Estaing, secrétaire d'État auprès du Premier ministre de l'époque (*Jacques Chirac*), chargée de la Condition féminine en lutte contre les discriminations, ministre de la Culture, première journaliste de France, biographe, écrivaine..., l'ascension de cette jeune fille/femme courageuse, battante et engagée qui a côtoyé de nombreuses personnalités dans ce monde dominé par les hommes est absolument fascinante!

Ses biographies fortes en authenticité et respect, certaines sont également parues en allemand :

- *Christian Dior*,
- *Marie Curie „une femme honorable“ / Die Menschheit braucht auch Träumer*
- *Alma Mahler ou l'art d'être aimée* (ISBN 3-552-04114-1)
- *Les hommes et les femmes/Die Männer und die Frauen* (ISBN 3-630-61835-9)
- *Cosima la Sublime /Cosima Wagner :“ mit Macht und Liebe“* (ISBN 3-423-24133-0)
- *Jenny Marx ou la femme du diable / „Trio Infernale“ oder das Leben der Jenny Marx*
- *Ihre Eigene: „Ist es nicht herrlich, glücklich zu sein?“*

De même que ses œuvres documentées par l'expérience professionnelle en politique et journalisme:

- *Ce que je crois : Interview/Dialogue avec Valéry Giscard-d'Estaing*
- *La Comédie du pouvoir, le bon plaisir - Eine politische Liebesaffäre* (wurde verfilmt)
- *Écoutez-moi/ Wenn wir von Europa sprechen : ein Dialog zw. Françoise Giroud und Günter Grass*
- *Les leçons particulières /Lehrreiche Lektionen* : (ISBN 3-596-13193-6)

Comment a-t-elle vécu les drames ? – Qu’aura-t-elle réussi et où aura-t-elle échoué au cours de sa vie? – Voir différentes réponses dans la

- Biographie de *Françoise Giroud* par *Laure Adler: Françoise*, 2011

„Il est significatif que le statut de la femme demeure à peu près inchangé, là où les religions sont encore très puissantes. Partout ailleurs, il est remis en question!“ *Françoise Giroud* (Wikipédia)

Und viel mehr...

Françoise, die Tochter von türkischen Einwanderer wurde zur Vorzeigefranzösin des 20sten Jahrhunderts : Scharfe Intelligenz, bissiger Humor, umwerfende Erotik, Eleganz und feminisierte, sprühende Lebenslust und nicht zuletzt ihre Beziehungen zu bedeutenden Männern, machten sie zu einer Ausnahme-Erscheinung, eine Licht-Gestalt des Jahrhunderts!

Suzanne.Bohn.de/de2014-06-11-16-58-25/Vorträge/conférences/221-Françoise-Giroud.de



Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Françoise_Giroud_1998.jpg,

Category:CC-BY-SA-3.0,2.5,2.0,1.0 / Autor JJ Georges

Marie-Paule Albin

Locutions avec de la nourriture

Viele französische Redewendungen drehen sich um Obst, Gemüse, auch gar Flüssigkeiten oder Fleisch. Ich möchte euch ein paar davon erläutern, die ich in den drei Écoute-Zeitschriften von Februar, März und Mai 2022 (wieder-)entdeckt habe. Ich starte mit den 3 wichtigsten Nahrungsmitteln: Brot, Wein und Käse ("Le pain, le vin et le Boursin" (Käsesorte))

Beaucoup d'expressions françaises sont écrites à base de fruits, de légumes ou même de liquides ou de viande. Je vous en explique quelques unes redécouvertes dans 3 Écoute de 2022 (février, mars et mai). Je commence avec les principaux ; le pain, le vin et le Boursin (un fromage).

Le pain :

Un travail ennuyeux est « long comme un jour sans pain », même si on a beaucoup de travail et donc « du pain sur la planche ». Si celui-ci ne me demande pas beaucoup d'engagement, on dit que « ça ne mange pas de pain ». « Et c'est du pain béni » que ce boulot me tombe du ciel. Lorsqu'on veut se venger de quelqu'un on lui « fait passer le goût du pain » ou bien il « se prend un pain », un coup de poing dans la figure. Pour celui qui se venge c'est un geste gratuit ne lui coûtant (presque) rien et donc une « bouchée de pain ».

Le vin :

« Mettre de l'eau dans son vin » c'est faire des compromis. « Boire le calice jusqu'à la lie » c'est endurer une souffrance jusqu'au bout. Et souvent un malheur n'arrive pas seul. Quant au « pot-de- vin » c'était au XVIe siècle un simple pourboire et non une sorte de soudoiment, d'avantage pécuniaire illicite.

Le fromage (et la poire):

On exagère beaucoup quand on « fait (tout) un fromage de quelque chose » et des compromis lorsqu'on « coupe la poire en deux » et on « est une bonne poire » lorsqu'on est au contraire trop conciliant, trop bienveillant. Parfois on « garde une poire avant le fromage » pour se détendre après des plats copieux (comme au Moyen Age) ou pour parler de choses moins importantes.

« On a de la peau de **saucisson** devant les yeux » si on ne voit pas ce qui est évident. Et on « a l'air saucissonné » quand on a un habit trop serré (donc par le fil ou la ficelle qui le serre. On dit aussi qu' « on est ficelé »).

« Appuyer sur le **champignon** », c'est accélérer, mettre sur le pied sur l'accélérateur.

Lorsque « ce n'est pas de la **tarte** » c'est que la tâche à accomplir n'est pas facile.

Si vous « crachez sur la **soupe** » c'est que vous refusez quelque chose qui peut vous être bénéfique. Et lorsque « vous tombez comme un cheveu sur la soupe » vous arrivez à un mauvais moment.

Si vous « tirez vos **marrons** du feu » vous tournez une situation à votre avantage aux dépens d'autrui. Même si autrefois cela signifiait le contraire car vous vous brûliez les doigts en les sortant...

Le chou :

Les enfants d'autrefois étaient bien naïfs de croire que leurs petits frères et sœurs « naissaient dans les choux ». Ce qui est très facile « est bête comme chou » et ce qui est trop dur « vous prend le chou » (ou bien « la tête »). Alors vous vous énervez. Si quelqu'un vous « court sur le haricot » et donc vous énerve vous avez envie de lui « rentrer dans le chou » (ou « dans le lard »), à savoir de l'attaquer au sens figuré, d'essayer de le convaincre à tort et risquer d'échouer, donc de « faire chou blanc » (ancien jeu de quille en fait). Quand « c'est chou vert et vert chou » (Belgique) c'est du pareil au même, ça revient à la même chose. Alors « mon chou » (« Mon trésor ») ne te vexe pas !!

Quant à « avoir un cœur d'**artichaut** », c'est tomber sans cesse amoureux.

Françoise Magne-Kühn

Anmerkungen der Redaktion



Marie-Pascale Devignon-Tripp

*Ah la réforme de la retraite, c'est à s'arracher les cheveux!
Le président passe outre les décisions du Sénat et de
l'Assemblée nationale, il piétine la démocratie...
Entre temps, c'est fait, la décision du report de l'âge de la
retraite est ratifiée par le conseil constitutionnel et il faudra
que les français travaillent plus longtemps...*

*Was um Himmels willen treibt die
unbeugsamen Gallier so auf die
Straße??? Rente mit 62, welcher
Luxus...! Oder ist die Erklärung doch
nicht so einfach? Liegt es in der
Machtfülle des Präsidenten und der
vergleichsweise Ohnmacht der
Parteien und Gewerkschaften im
Vergleich zum deutschen System?
Dennoch...frei nach Asterix: Alea iacta
est, die Würfel sind gefallen...*

Christa Siebert



*Ich denke, wir brauchen mehr als ,nur' Sprachkenntnisse,
um zu verstehen, was gerade bei unseren französischen
Nachbarn so los ist...
Lasst uns diskutieren, Argumente und Ideen tauschen und
vielleicht mal die Perspektive wechseln...*

Katrin Florin

